

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Lenzer, Pfeifer, Dr. Probst, Dr. Klein (Göttingen), Benz, Engelsberger, Gerstein, Dr. Hubrig, Dr. Riesenhuber, Röhner, Dr. Freiherr Spies von Büllesheim, Dr. Laufs, Pfeffermann, Dr. Stavenhagen, Frau Dr. Walz und der Fraktion der CDU/CSU
– Drucksache 8/2842 –

Entwicklung und Nutzung eines Direkt-Fernseh-Satelliten (TV-Sat)

Der Bundesminister für Forschung und Technologie hat mit Schreiben vom 30. Mai 1979 die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen wie folgt beantwortet:

1. Welche alternativen Nutzungskonzepte haben der Bundesregierung bei Auftragserteilung der Studie für einen Fernseh-direktempfang-Satelliten vorgelegen, welche davon sind der Aufgabenstellung zugrunde gelegt worden?

Der Bundesregierung hatten folgende Alternativen vorgelegen:

1. ein Experimentalsatellit der Europäischen Weltraumorganisation ESA, der nur eine zeitlich stark beschränkte Nutzung durch die einzelnen Mitgliedsländer zuläßt,
2. ein weitgehend national zu nutzender Versuchssatellit zur Gewinnung aussagefähiger betrieblicher und technischer Erkenntnisse,
3. ein voll die Möglichkeiten der WARC 77-Regelungen ausschöpfender, exportorientierter Satellit.

Der Studie wurden die Alternativen 2 und 3 zugrunde gelegt, wobei die Möglichkeiten der gemeinsamen Nutzung mit einem weiteren europäischen Land mit untersucht wurden.

2. Liegen der Bundesregierung Kosten/Nutzen-Untersuchungen vor, und welches sind die Ergebnisse?

Ein Kostenvergleich von Satelliten und terrestrischen Netzen wurde durchgeführt. Sollte sich die Bundesregierung zu einem späteren Zeitpunkt für ein Satellitensystem entscheiden, so legen die Ergebnisse des Kostenvergleichs langfristig eine Kombination von Rundfunksatelliten und Kabelnetzen als Ergänzung der vorhandenen terrestrischen Netze nahe, insbesondere wegen denkbarer Auswirkungen in Bereichen, die durch eine rein technisch-wirtschaftliche Betrachtungsweise nicht abgedeckt werden, könnte sich ein stufenweises Vorgehen empfehlen, bei dem zunächst nur Versuche (Pilotprojekte) durchgeführt werden.

Für Länder, in denen im Gegensatz zur Bundesrepublik Deutschland nicht auf eine vorhandene Infrastruktur zum Ausbau terrestrischer Rundfunknetze zurückgegriffen werden kann, haben Untersuchungen ergeben, daß ein Satellitensystem im allgemeinen kostengünstiger und schneller als terrestrische Netze realisiert werden kann.

3. Die TV-Sat-Studie hat die grundsätzliche technische Realisierbarkeit eines Direkt-Fernseh-Satelliten aufgezeigt, wann muß Entwicklung und Bau eines TV-Sat begonnen werden, damit bei den industriell Beteiligten keine Auslastungslücken und keine Verluste an Entwicklungskapazität eintreten; aus welchen Gründen sieht die Bundesregierung eine besondere Eilbedürftigkeit?

Die Vergabe eines Bauauftrags für einen TV-Sat könnte bei Fortsetzung der laufenden Entwicklungen Ende 1979 / Anfang 1980 erfolgen. Seit 1971 wurden Vorarbeiten bei der deutschen Industrie gefördert. Bisher wurde weltweit noch kein operationelles TV-Satellitensystem beschlossen. Die Bundesregierung wird bei ihren Entscheidungen neben den wichtigen medien- und gesellschaftspolitischen Gesichtspunkten auch berücksichtigen, daß der Vorsprung der deutschen Industrie im internationalen Wettbewerb um künftige Rundfunksatelliten ein wichtiger Aspekt ist.

4. Welche Organisation bzw. Einrichtung in der Bundesrepublik Deutschland soll die ab etwa 1983 geplante zweijährige prä-operationelle Betriebsphase durchführen, welche soll, daran anschließend, mit welchen Programmen den Satelliten-Fernsehbetrieb in der Bundesrepublik Deutschland aufnehmen (Nutzung und Betrieb); welche zeitlichen und finanziellen Vorstellungen hat die Bundesregierung hierzu entwickelt?

In einer ab 1983 von der Deutschen Bundespost durchzuführenden Versuchsphase sollen betriebliche und technische Erkenntnisse gewonnen werden. Diese werden benötigt, um die Vorstellungen über die Nutzung in einer späteren operationellen Phase in den dafür zuständigen Gremien abzuklären. Im Falle einer Entscheidung für ein operationelles Satellitensystem würde die Deutsche Bundespost das System betreiben. Die Programmnutzung müßte im Einvernehmen mit den Bundesländern festgelegt werden.

5. Welche Gründe haben die Bundesregierung veranlaßt, nach inzwischen nahezu vollständig vollzogener Europäisierung des ehemaligen Weltraumprogramms der Bundesrepublik Deutschland mit den darin enthaltenen Raumflugprojekten durch Integration in die ESA nunmehr nationale bzw. bilaterale Alleingänge auf dem Gebiet der Kommunikations-Satelliten zu beginnen?

In der ESA wurden seit 1976 Satelliten mit TV-Nutzlast untersucht. Durch die Rundfunksatellitenkonferenz Genf 1977 (WARC 77) wurden jedoch keine europäischen, sondern nationale Sendefrequenzen und Ausleuchtzonen festgelegt. Betriebliche und technische Versuche sind deshalb in einem europäischen Experimentalsatelliten nicht in der notwendigen Form möglich, so daß vor dem Übergang zu operationellen Systemen weitere Entwicklungsarbeiten nötig wären.

6. Welche strukturellen, fachlichen, finanziellen und organisatorischen Mängel bei der ESA lassen der Bundesregierung die Durchführung von Raumflugprojekten außerhalb dieser europäischen Organisation wieder geboten erscheinen?

Aus den in der Antwort zur Frage 5 ausgeführten Gründen ist der in der obengenannten Studie untersuchte Fernsehrundfunksatellit keine Aufgabe für die ESA.

7. Wie ist der derzeitige Stand der bereits Jahre dauernden Verhandlungen bzw. Gespräche mit Italien, Kanada und insbesondere mit Frankreich über eine Beteiligung dieser Länder an Entwicklung und Bau eines Direkt-Fernseh-Satelliten außerhalb der ESA sowie der späteren Nutzung und des Betriebs?

Mit Rücksicht auf die laufenden Gespräche wird von einem Sachstandsbericht abgesehen.

8. Welches ist der derzeitige Stand der entsprechenden europäischen Studie im Rahmen der ESA für einen Direkt-Fernseh-Satelliten, und wie beurteilt die Bundesregierung eine europäische Durchführung dieses Projekts, den Betrieb und die Nutzung?

ESA hat im Interesse einer Teamerhaltung auch ohne die weitere Beteiligung von Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland die H-Sat-Studie vorerst fortgesetzt. Stellungnahmen der beteiligten Länder stehen noch aus.

Die Bundesregierung betrachtet dieses Projekt weiterhin mit Zurückhaltung, weil – wie zur Frage 5 bereits ausgeführt – das Experimentalprogramm keine WARC 77-konforme Versuchsprogramme für alle beteiligten Länder ermöglicht.

